

ter, zufälliger Strom von Wahrnehmungen und Gedanken, sondern es besitzt eine bestimmte Struktur und organisiert sich nach bestimmten Gesetzen. Die konkreten Inhalte des Bewußtseins treten als Widerspiegelung der materiellen Welt stets in bestimmten konkreten Formen auf. Diese Formen (-> *Abbild*), wie Empfindungen, Wahrnehmungen, Begriffe, Urteile usw., und ebenso die Gesetze der Sinneserfahrung und des Denkens sind dem Bewußtsein nicht a priori gegeben, sondern sind - phylogenetisch betrachtet - wie ihr Inhalt Widerspiegelungen der objektiven Realität.

Das Bewußtsein ist auch keine bloße Begleiterscheinung gewisser neurophysiologischer Prozesse, sondern übt notwendige Funktionen im Leben der Menschen aus. Vermöge seiner Fähigkeit der ideellen Widerspiegelung ist es das universelle Erkenntnisinstrument, mit dessen Hilfe die Menschen in das Wesen der materiellen Welt eindringen und deren objektive Eigenschaften und Gesetzmäßigkeiten erfassen können. Daß Bewußtsein ermöglicht es dem Menschen, seine Handlungen, seine praktischen Tätigkeiten gedanklich vorwegzunehmen, sie zielstrebig zu planen und ihre Resultate vorauszusehen. Es gestattet den Menschen, ihre Wechselbeziehungen mit der natürlichen und sozialen Umwelt zu regulieren und planmäßig zu lenken. Das Bewußtsein ist ein aktiver Prozeß der ständigen geistigen Aneignung der Umwelt durch den Menschen. Es hat eine relative Selbständigkeit, die sich vor allem in seiner vielfältigen Rückwirkung auf die materielle Welt und in seiner relativen Eigengesetzlichkeit äußert.

Während sich die psychische Tätigkeit in verschiedenen Formen schon bei Tieren mit entwickeltem Zentralnervensystem findet, entsteht das Bewußtsein als die höchste Entwicklungsstufe dieser psychischen Tätigkeit erst unter dem Antrieb der ge-

sellschaftlichen Arbeitstätigkeit zusammen mit der -> *Sprache*, weshalb es von Anbeginn gesellschaftlichen Charakter hat und mit der Sprache untrennbar verbunden ist.

Die verschiedenen Richtungen des Idealismus erklärten und erklären das Bewußtsein, insbesondere das Denken, für eine von der Materie unabhängige Erscheinung. Sie geben es entweder für eine geistige Substanz oder Wesenheit aus (objektiver Idealismus) oder identifizieren es mit der objektiven Realität (subjektiver Idealismus).

-> *Denken* -> *Erkenntnis*

Bewußtsein, gesellschaftliches: die Anschauungen, Auffassungen und Theorien sowie die soziale Psychologie einer Gesellschaftsformation - die Gesamtheit der Inhalte des geistigen Lebens, die den ideologischen (ideellen) Bestandteil des Überbaus der betreffenden Gesellschaft bilden. Gemäß der materialistischen Lösung der -> *Grundfrage der Philosophie* betrachtet der historische Materialismus das gesellschaftliche Bewußtsein nicht als einen selbständigen und unabhängigen geistigen Bereich, wie das für alle Arten idealistischer Geschichtsphilosophie charakteristisch ist, sondern als eine Erscheinung, die auf den materiellen gesellschaftlichen Verhältnissen, dem gesellschaftlichen Sein, beruht und von ihnen bestimmt wird. Der Ursprung des gesellschaftlichen Bewußtseins ist im jeweiligen gesellschaftlichen Sein zu finden. „Die Produktion der Ideen, Vorstellungen, des Bewußtseins ist zunächst unmittelbar verflochten in die materielle Tätigkeit und den materiellen Verkehr der Menschen, Sprache des wirklichen Lebens. Das Vorstellen, Denken, der geistige Verkehr der Menschen erscheinen hier noch als direkter Ausfluß ihres materiellen Verhaltens. Von der geistigen Produktion, wie sie in der Sprache der Politik, der Gesetze, der Moral, der Religion, Metaphysik usw. eines Volkes